

Thema: Soziale Arbeit und Neoliberalismus heute

Bremen AKS 15.3.25

Mechthild Seithe

Meine Motivation

- Ich sehe die gegenwärtige Entwicklung mit großer Skepsis, und zwar sowohl auch hinsichtlich des Mainstreams in der Profession als auch was die kritische Bewegung angeht.
- Vor 13 Jahren, als ich das „Schwarzbuch Soziale Arbeit“ schrieb, gab es innerhalb der Praxis eine deutliche Widerstandreaktion auf die neoliberalen Neuerungen. Mein Buch wurde von der Praxis als Bestätigung ihrer Probleme gesehen.
- Heute erlebe ich, dass das meiste längst geschluckt wird und etabliert ist, dass zwar viel geklagt wird, aber die Ursachen nicht mehr benannt und auch wohl nicht mehr erkannt werden.
- Das macht es besonders wichtig, aufzuklären über das, was derzeit mit der SA passiert.

Mein Buch hat den Titel:

Soziale Arbeit und Neoliberalismus heute – schwarz auf weiss

und wird demnächst bei VS erscheinen.

Inhalt meines neuen Buches

Teil 1

- Analyse der Methodenlehrbücher
- Vergleich der konzeptionellen Absichten der Profession mit denen des neoliberalen Sozialarbeitskonzeptes (Aktivierender Staat)
- Analyse der Folgen des neoliberalen Transfers (Sozialpolitik, Neue Steuerung und Ideologie des aktivierenden Staates)

Ergebnisse der Analysen:

Zwischen dem professionellen und dem neoliberalen Konzept bestehen zum Teil unvereinbare Widersprüche

Die Neoliberalisierung hat massive Folgen für die Praxis.

Teil 2:

1. Istand der gegenwärtigen Praxis
2. Reaktion der Profession
3. Lage der PraktikerInnen
4. Hypothesen, die die Passivität der Profession erklären können
5. Vorschläge für eine Neukalibrierung des professionellen Konzeptes
6. Vorschläge für Gegenwehr und Widerstand

Kurzer Überblick über meinen Vortrag:

1. Ein paar Grundinformationen zur gegenwärtigen Situation im Zusammenhang mit dem Neoliberalismus
2. Beobachtungen, die mich dazu veranlasst haben, über die gegenwärtige Lage nachzudenken und etwas zu tun:
 - meine Untersuchung über Praxiskritik: wie sehen kritische SozialarbeiterInnen ihre Lage
 - die Analyse der gängigen Methoden-Lehrbücher hinsichtlich der Frage, wie sie mit den relevanten Konzepten (dem neoliberalen und dem professionellen) umgehen
 - der systematische Vergleich der beiden konkurrierenden Konzepte, die heute in der Praxis der Sozialen Arbeit eine Rolle spielen
 - meinen Beobachtungen der Reaktionen der Wissenschaft und der Praxis auf die neoliberalen Veränderungen
3. Vorstellen und erläutern von 5 wichtigen Aspekten, die die Neoliberalisierung der Sozialen Arbeit mit sich bringt
4. dazu jeweils Überlegungen, wie eine kritische Soziale Arbeit darauf reagieren müsste

1. Was ist eigentlich Neoliberalismus und was bedeutet er für unsere Profession?

Das Wort Neoliberalismus wird heute kaum noch in den Mund genommen, auch nicht von kritischer Seite.

Neoliberalismus und Soziale Arbeit

1.
Beginn der Einflussnahme mit der Einführung der Neuen Steuerung (ca. seit 1993)

2. Stand heute

- Aus der Praxis ist der Neoliberalismus nicht mehr wegzudenken
- Die Verfahren sind verpflichtend
- Er zeigt sich am deutlichsten und offen im Rahmen der Neuen Steuerung und der damit verbundenen Methoden und Verfahren: Output Orientierung, Evidenzbasierung, Messverfahren, Investition, Management etc.
- Der neoliberale Staat definiert mit seiner Sozialpolitik den Kostenrahmen der Sozialen Arbeit (Sparmaßnahmen, Deckelung, Prioritäten)

2

Zu 1.

Neoliberalismus ist nicht neu und droht nicht erst heute mit Herrn Merz. Er ist 1993 im Rahmen der neuen Steuerung in die Soziale Arbeit eingedrungen und seit dem aktiv und

immer wichtiger (KGSt („Kommunale Gesellschaft für Verwaltungsvereinfachung“; heute: „Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement“)

Zu 2.

Seit dieser Zeit ist der Neoliberalismus aus der Sozialen Arbeit nicht mehr wegzudenken.

Beispiele:

Begriffe Kunde, Produkt (Begriffe steuern das Denken)

Effizienz als entscheidendes und selbstverständliches Entscheidungskriterium

Durch die verbindlichen Regelungen (marktbedingt) der Neuen Steuerung ist sie immer und verpflichtend und damit unausweichlich präsent.

2. Lage und Reaktionen der Profession unter den gegebenen neoliberalen Einflüssen

2.a allgemeine Reaktion auf die neoliberalen Transformation

Reaktionen
der
Profession
Soziale Arbeit

a. Anpassungstendenz und Übernahme der Begriffe

Es findet eine allgemeine Anpassung an die neoliberalen Begrifflichkeiten und die entsprechende Denkweise statt.

- Dieser Prozess geschieht mehr oder weniger unbewusst.
- Durch die Übernahme der Begriffe entwickeln sich neue Denkstrukturen
- Die Gefahr einer Deprofessionalisierung und Umorientierung der Sozialen Arbeit wird kaum oder nur in Ansätzen zur Kenntnis genommen.

3

Nicht nur bei PraktikerInnen, auch bei den VertreterInnen der Disziplin, selbst bei solchen, die kritisch gegenüber der neoliberalen Transformation eingestellt sind, finden sich häufig Begriffe, Arbeitsprinzipien und Denkweisen, die einen unverkennbaren neoliberalen Hintergrund haben.

Besonders scharf kritisiert Winkler (2014, S. 31) diese Entwicklung: „Allein schon die zunehmend verbreitete Rede von der Sozialwirtschaft macht deutlich, dass und wie die Soziale Arbeit beginnt, auf Augenhöhe mit jenen zu sprechen, die das Geschehen im Lande maßgebend bestimmen, mehr noch als die Politik – und unlängst noch als erklärter Gegner galten. Etwas böse formuliert: Willkommen im Kapitalismus!“

Die heute bestehende Implementierung des Kunden- und des Dienstleistungsbegriffs in der Sozialen Arbeit, auch da, wo nicht explizit das neoliberale Konzept verfolgt wird, zeigt, wie weit es schon gelungen ist, mit betriebswirtschaftlichen Begriffen und Vorstellungen in die Soziale Arbeit einzudringen. Ganz besonders aktiv beteiligen sich die Träger inzwischen an dem Versuch, ihre Arbeit neoliberal umzudeuten und damit als vertrauenswürdig und effizient darzustellen.

Schernus (2007, S. 6) liefert hier ein Beispiel: „Wenn ein einflussreicher diakonischer Arbeitgeber wie Bethel in seinen Zielvorstellungen, genannt »Visionen«, unter der Überschrift »Den Marktauftritt Bethels stärken« postuliert, dass »das gute Image Bethels gezielt« genutzt werden solle, »um die Chancen unserer Dienstleistungen und Produkte im Wettbewerb zu verbessern«, wird hiermit nicht nur deutlich, wie stark das Darstellen in den Vordergrund gerückt ist, sondern auch, wie selbstverständlich die ökonomisierte Sprache übernommen wird und in und mit ihr das dazugehörige Denken.“

Begriffe steuern das Denken

Durch die Adaption und den ständigen Gebrauch neoliberaler Begriffe (BWL) werden allmählich unbewusst Denk- und Handlungsstrukturen übernommen.

Hinweis:

Alte sozialpädagogische Begriffe wurden umdefiniert und funktionieren wie trojanische Pferde (Partizipation, Empowerment, Selbsthilfe, Prävention...) Andere fachliche Begriffe aber sind zum Tabu erklärt (Parteilichkeit, Beziehungsarbeit..)

Reaktionen
der
Profession
Soziale Arbeit

b. Herunterspielen der Bedeutung

- **Man reduziert die Neoliberale Rolle auf ein paar Organisationsmethoden, die angeblich die Arbeit mit der Klientel nicht wesentlich berührt.**
- **Der ideologische und sozialpolitische Hintergrund dieser Methoden wird nicht thematisiert.**

Die Profession hat die neoliberalen Verfahren in ihr berufliches Verständnis einfach integriert.

Als Begründung der angeblich erforderlichen Vermarklichung gilt allen

- dass man mit der Zeit gehen müsse
- dass angesichts der sogenannten knappen Kassen

Nebenbemerkung: knappe Kassen sind ein Grundprinzip der BW-Haltung. „Je weniger wir der Sozialen Arbeit zahlen, desto weniger wird sie sich an Fällen festhalten können.“

Beispiel Ehrhart Zitat

Angelika Ehrhardt (2013, S. 143) in einem angehängten, nur eine Seite umfassenden Kapitel am Ende des Buches die Worte: *„Organisationsbezogene Methoden dienen der Weiterentwicklung sozialwirtschaftlicher Organisation und einer Erhöhung der Effektivität und Effizienz der Dienstleistung und werden auch im Kontext der Ökonomisierung sozialer Arbeit diskutiert.“*

Ehrhardt begründet im Weiteren die Tatsache, dass sie nicht intensiver auf diese organisationsbezogenen Methoden eingeht, damit, dass sie in ihrem Buch ja über die KlientInnen bezogenen Methoden der Sozialen Arbeit schreibt. Offensichtlich sieht sie zwischen den beiden Themen keine Verbindung.

Hinweis:

Es gibt auch eine Reihe kritischer VertreterInnen, die die neoliberale Gefahr deutlich aufzeigen. Aber sie sind nicht Gegensatz des professionellen Mainstreams.

Reaktionen
der
Profession
Soziale Arbeit Soziale

c.
**Soziale Arbeit akzeptiert
ohne Gegenwehr
elementare Eingriffe
in ihre
Professionalität**

- wird die Neue Steuerung hingenommen, obwohl das Technologiedefizit eine der allgemein anerkannten Merkmale des wissenschaftlichen Gegenstandes Soziale Arbeit ist.
- wird hingenommen, dass nicht die fachliche Sicht über den Verlauf eines Projektes oder Falles entscheidet, sondern Kriterien wie Effizienz und output im Sinne eines ökonomischen Gewinns.
- wird hingenommen, dass soziale Problemlagen mehr als je zuvor nur noch als individuelle, persönlich verschuldete Erfahrungen und Konstrukte gesehen werden und entsprechend so mit ihnen umgegangen wird. Gesellschaftliche Ursachen und Bedingungen werden systematisch ausgeklammert.

Damit verrät sie ihre eigenen fachlichen und ethischen Konzepte.

2.b Auswirkungen auf die Ausbildung und die fachliche Diskussionen

Reaktionen
der
Profession
Soziale Arbeit Sozial

Die Profession verleugnet die Tatsache, dass die Neoliberalisierung sie davon abhält, ihre Profession so auszuüben, wie sie es nach ihrem fachlichen und ethischen Verständnis will.

1. In der Ausbildung werden die Methoden der Neuen Steuerung vermittelt, ohne deren Bedeutung, deren Hintergrund und deren Folgen zu thematisieren.

Vermittelt wird weiterhin das professionelle Konzept z.B. Menschenrechtsprofession, ohne gleichzeitig die neoliberalen Herausforderungen und ihre Folgen für die Soziale Arbeit zu thematisieren.

2. Die auf den Markt kommenden Fachbücher bedienen die individuellen Methoden und Problemerkahrungen der Betroffenen, ohne gleichzeitig auf die politischen Zusammenhänge einzugehen:

- weder auf die Ursachen der Problemlagen
- noch auf die prekäre Situation der Sozialen Arbeit

6

Da die Neoliberalisierung verharmlost wird, wird die Gefahr und die Tatsache der Entfremdung geleugnet.

Die Profession macht sich etwas vor, steckt den Kopf in den Sand, tut so, als könne sie“ das bisschen Neoliberalismus“ locker überleben.

Zu 1.

Meine Untersuchung der Lehrbücher

Das klassische professionelle Konzept wird immer dargestellt, aber als Ideal, nicht als Praxisorientierung.

Die neoliberalen Methoden des Sozialmanagements gelten als normal und ungefährlich.

Es gibt in den Methodenbüchern kaum Kritik am Neoliberalismus, zum Teil gar nicht. Aber wenn Kritik geübt wird, dann vornehmlich an den Aspekten der Neuen Steuerung, nicht an der Ideologie. Und es gibt keinen Ansatz einer Auseinandersetzung z.B. mit der Frage, ob die klassischen Methoden unter den neoliberalen Bedingungen noch anwendbar sind....

Zu 2. Fachbücher

Aufgezeigt am Beispiel eines aktuellen Fachbuches zur Flüchtlingsarbeit:

- Zum einen beschränkt sich die fachliche Anleitung und Unterstützung ganz ausschließlich auf psychologische und therapeutische Aspekte. Diese sind in der Arbeit mit Geflüchteten keineswegs überflüssig. Ganz im Gegenteil. Aber der überwiegenden Problemanteil, mit dem die Betroffenen und die sie betreuenden

Sozialarbeiterinnen konfrontiert sind, besteht in Aufgabenstellungen und Fragen rechtlicher und organisatorischer Natur und im unendlichen und frustrierenden Kampf mit einer trägen, komplizierten und menschenfeindlichen Bürokratie. Dieser Teil der Arbeit mit Asylsuchenden wird offenbar völlig ausgeklammert.

- Des Weiteren geht das Buch mit keiner Silbe auf die Realität der Situation der Betroffenen selbst ein. Es scheint so, als glaubten die VerfasserInnen, dass Flüchtlingsarbeit immer so aussieht wie in ihrer eigenen therapeutischen Praxis, wo es weder Sprachprobleme noch drohende Abschiebungen, noch ungelöste Wohnverhältnisse zu geben scheint und sich die Probleme ihrer KlientInnen nur (noch) als psychologische Traumata darstellen, welche die PatientInnen für sich selber zu lösen haben.
- Der Text enthält sich jeglicher Kenntnisnahme der realen Situation von Flüchtlingen hierzulande und erst recht jeder Stellungnahme zu diesen Verhältnissen. Und natürlich wird mit keinem Wort erwähnt, welchen Anteil die Situation, die diese Menschen hier erfahren, an ihren psychischen Problemen haben.
- Genauso scheinbar unwissend gehen die VerfasserInnen mit der realen Arbeitssituation der in diesem Feld tätigen SozialarbeiterInnen um: Dass ihre wunderbaren Anleitungen und Tipps bestimmte Rahmenbedingungen brauchen, damit sie umgesetzt werden können, nehmen sie nicht zur Kenntnis.

Die in diesem Buch verbreitete Vorstellung von Flüchtlingsarbeit ist völlig losgelöst von den realen und den politischen Verhältnissen, unter denen sie stattfinden muss.

Es handelt sich zum einen um ein klassisches Beispiel von Individualisierung gesellschaftlicher Probleme und zum anderen um ein Beispiel für das, was sich in der Sozialen Arbeit heute überall als ganz selbstverständlich und normal abspielt: Man wüsste schon, was man machen könnte und müsste, wenn die Bedingungen es hergeben würden. Aber sie sind eben nicht so.

Statt dass die Bedingungen laut und deutlich gefordert werden, damit in der Flüchtlingsarbeit die Probleme der Menschen nicht noch schlimmer werden und eine Integration oder wenigstens ihre psychische Gesundheit erhalten bzw. erreicht werden kann, nimmt man die nicht zufriedenstellenden aber eben gegebenen Bedingungen hin.

Das Buch ist ein Beispiel für die heutige Depolitisierung der aktuellen Fachdiskussion in den Veröffentlichungen zu Themen der Sozialen Arbeit (bis auf rühmliche Ausnahmen, die aber nicht den Mainstream erreichen).

2.c Zur Lage der PraktikerInnen

Eine besondere Beachtung hat die Lage der Praktikerinnen verdient:

Es gibt hier diverse Untersuchungen.

Lage der PraktikerInnen

1. Beklagt wird allgemein eine extrem hohe Belastung

2. Aus der Untersuchung „Praxiskritik“:

- FAST ALLE GEBEN AN, DASS SICH DAS ARBEITSPENSUM IN DEN LETZTEN JAHREN (BESONDERS IN QUALITATIVER HINSICHT) DEUTLICH ERHÖHT HAT (91%).
- FAST ALLE ERLEBEN IHRE ARBEITSSITUATION BELASTEND (82%), VOR ALLEM ABER ALS WIDERSPRÜCHLICH (71%). DIE HALFTE FÜHLT (E) SICH VON BURNOUT BEDROHT.

2. Ursachen der Belastung werden nicht erkannt

- Alle Überlegungen zu Entlastung und Veränderung der Bedingungen beschränken sich auf die aktuelle Arbeitssituation (Teamklima verbessern, mehr Fortbildungsmöglichkeiten, Selbstsorge)
- Die von außen gesetzten Bedingungen werden nicht als Ursachen erkannt und werden nicht infrage gestellt.

7

Auch meiner Untersuchung führt hier zunächst zum gleichen Ergebnis:

Übereinstimmung allgemeine Untersuchungen und meine Befragung

Hauptbelastungen:

Innerhalb der wahrgenommenen Belastungsmomente nimmt die Diskrepanz zwischen dem eigenen Anspruch und der Wirklichkeit eine zentrale Rolle ein: SozialarbeiterInnen leiden darunter, wenn sie ihre Aufgaben nicht zu Ende bringen können oder sonst nicht angemessen erledigen können. Sie beklagen, dass es nicht gelingt, ihre fachliche Kompetenz so einzusetzen, dass am Ende das herauskommt, was herauskommen könnte.

So kommen Henn et al. (2017, S. 16) zu dem Schluss, dass die Arbeitsdichte deshalb als so belastend erlebt wird, weil die MitarbeiterInnen aus verschiedenen Gründen ihre Aufgaben nicht abschließen und zu ihrer eigenen Zufriedenheit erledigen können.

Als Probleme wurden hier aber in den allgemeinen Untersuchungen weder die unbesetzten Stellen noch z.B. die Zeitnot, noch unfachliche Entscheidungen oder sonstige Faktoren benannt, die Arbeitssituation unter den neoliberalen Bedingungen bestimmen.

Zu 2.

Es gibt aus der Praxis und auch aus Richtung Disziplin viele Überlegungen zur **Entlastung**.

Diese beziehen sich ausschließlich auf Faktoren, die in der Regie der Praktikerinnen und ggf. noch auf Team ebene verbessert werden könnten.

Damit wird die Lage total entpolitisiert.

Diese Erkenntnisse haben mich zu einer Untersuchung bewogen, bei der ich erfahren wollte, wie kritisch eingestellte SozialarbeiterInnen heute ihre Situation sehen.

Untersuchung „Praxiskritik“ 2024 Seithe

109 berufstätige SozialarbeiterInnen aus allen
nur möglichen Arbeitsfeldern
Alle waren in irgendeiner Weise politisch aktiv
und auch organisiert

(GEW, ver.di, AKS, unverwertbar Solitreff)
Die Fragen richteten sich auf die
konkreten Arbeitsbedingungen und
forderten auch zu Kritik auf.

nachzulesen
in

[www.zukunftswerkstatt-soziale-
arbeit.de](http://www.zukunftswerkstatt-soziale-arbeit.de)

WICHTIGE ERGEBNISSE:

SIE LEIDEN UNTER DER DOMINANZ DER FISKALISCHEN UND
ÖKONOMISCHEN ENTSCHEIDUNGEN UND
VORGEHENSWEISEN (94%). VIELE STELLEN
DISKREPANZEN FEST ZWISCHEN IHREN
SOZIALPÄDAGOGISCHEN VORSTELLUNGEN, WAS ERFOLG
IHRER ARBEIT BEDEUTET, UND DENEN IHRER TRÄGER
UND/ODER DES KOSTENTRÄGERS (74%).

SIE SIND SICH DARÜBER IM KLAREN, DASS IHRE KLIENTINNEN
NICHT DAS BEKOMMEN, WAS SIE BRAUCHEN WÜRDEN
(98%).

SIE KRITISIEREN, DASS OFT DIE RAHMENBEDINGUNGEN EINE GUTE
BEZIEHUNGSARBEIT NICHT ZULASSEN (52% NEIN) UND SIE
NICHT GANZHEITLICH AUF DIE PERSÖNLICHEN PROBLEME
IHRER KLIENTINNEN EINGEHEN KÖNNEN (80%).

DURCHSCHNITTlich NIMMT DIE DOKUMENTATION MEHR ALS EIN
DRITTEL IHRER ARBEITSZEIT IN ANSPRUCH, IN EINIGEN
BEREICHEN SOGAR DEUTLICH MEHR (BIS ZU 70%).

BEKLAGT WIRD DIE ZEITNOT, DIE SICH AUF DIE QUALITÄT DER
FACHLICHEN ARBEIT AUSWIRKT (75%).

DIE ALLERMEISTEN SEHEN IN DER ÖKONOMISIERUNG UND DER
EINFÜHRUNG BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER VERFAHREN
IN DER SOZIALEN ARBEIT KEINEN VORTEIL (83%).

8

Sosehr wenig sich die Aussagen der üblichen **Untersuchungen zur Frage der Belastung der SozialarbeiterInnen** von denen der Untersuchung „Praxiskritik“ unterscheidet, so anders sind die Äußerungen zur Lage selbst.

Hinweis: es liegt nicht nur an der stärkeren Kritikbereitschaft der „kritischen Gruppe“, sondern auch der den Fragen.

3. Vergleich der beiden konkurrierenden Konzepte

Ein zentraler Schritt war der Versuch, die beiden in der Praxis relevanten Konzepte – das professionelle, humanistische Konzept (z.B. LWO oder Menschenrechtsprofession) mit den neoliberalen konzeptionellen Vorstellungen des aktivierenden Staates zu vergleichen.

- Mir ging es um die Frage, ob die Annahme, die offensichtlich in der Profession vorherrscht, dass beide Konzepte vereinbar und kompatibel sind, richtig ist.
- Gleichzeitig habe ich versucht, die konkreten Folgen aufzuzeigen, die durch die Neoliberalisierung auf die Soziale Arbeit zu kommt und zum Teil schon gegriffen hat.
- In meinem neuen Buch bin ich mit diesen Problemen folgendermaßen umgegangen:

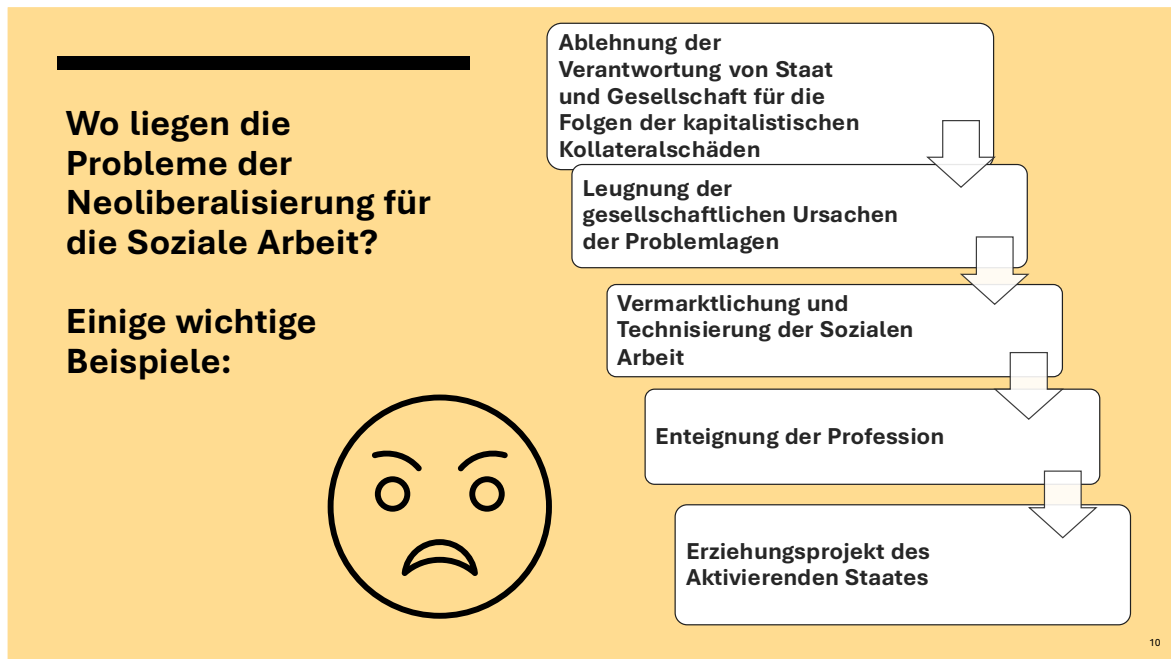
Das Ergebnis war:

- Faktisch unterscheiden sich die Konzepte zum Teil diametral – was nicht gesehen wird.
- Faktisch sind die Folgen der Neoliberalisierung auf die SoA beträchtlich – was auch nicht gesehen wird.

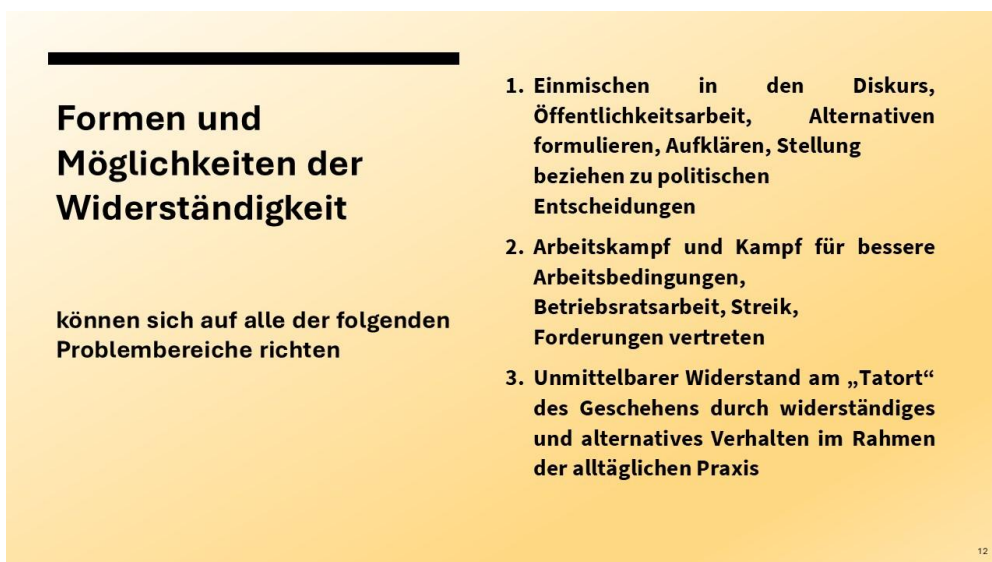
4. Die Folgen und Auswirkungen der neoliberalen Transformation auf die Profession Soziale Arbeit

Im Folgenden möchte ich die wichtigsten Punkte herausarbeiten, die die Sozialarbeit im Rahmen der Neoliberalisierung bedrohen und verändern.

Hier zunächst ein Überblick



Und gleichzeitig werde ich zunächst generell und dann jeweils in Bezug auf die vorgestellten Problembereiche meine Überlegungen mitteilen, wie sich hinsichtlich der jeweiligen Aspekte eine widerständige Profession in Theorie aber vor allem in der Praxis verhalten müsste und könnte.



zu 3. Art von Widerständigkeit ist nicht sehr verbreitet. Das halte ich für einen großen Mangel, denn genau dort wird unmittelbar sichtbar, was die Neoliberalisierung in ihrer Menschenfeindlichkeit anrichtet.

Im Folgenden werde ich die spezifischen Probleme, die durch die Neoliberalisierung entstehen vorstellen und in einem .2 Schritt jeweils Gedanken zur Frage anschließen, was Sozialarbeitende in diesem Zusammenhang tun können, wenn sie Widerstand leisten wollen.

1. Ablehnung der Verantwortung von Staat und Gesellschaft für die Folgen der kapitalistischen Kollateralschäden

1.a
Ablehnung der
Verantwortung von
Staat und Gesellschaft
für die Folgen der
kapitalistischen
Kollateralschäden



- a) Keine Ambitionen, die Problemlagen zu beseitigen
- b) Deckelung der Sozialausgaben
- c) Keine Ausrichtung an der Bedürfnislage
- d) Sparstrategien aller Arten
- e) Verhinderung einer fachlich guten Arbeit durch unzureichende Arbeitsbedingungen
- f) Verweigerung von Hilfe
- g) Verschiebung der Sozialen Arbeit in Richtung Kontrolle und sogenannte Prävention

13

Der Staat fühlt sich nicht mehr für die sozialen Problemlagen verantwortlich. Er schränkt die Unterstützung sozial Benachteiligter nach seinem Gutdünken und nicht nach objektiven Bedarfslagen ein.

Entsprechend wird die Soziale Arbeit nicht angemessen ausgestattet und ernstgenommen in dieser Funktion

Zu e. z.B.

- Zeitnot
- Finanzierung
- Erfolgsdefinition nach outcome
- Billigere Hilfe
- Nicht eingehen auf die persönliche Sicht der Betroffenenenspiele für

Zu f.

z.B. nicht mehr Kindeswohl als Thema, sondern nur noch Kinderschutz

Entsprechend wird die Soziale Arbeit nicht angemessen ausgestattet und ernstgenommen in dieser Funktion

Zu Präventionsdefinition statt: „Veränderung der Bedingungen des Lebens, damit Probleme gar nicht mehr auftreten“ nun: „Vorausschauen wer evtl. später mal ein Problem haben wird, um dann gleich zugreifen zu können“

Was kann man hier als PraktikerIn tun?

1.b
Ablehnung der
Verantwortung von
Staat und Gesellschaft
für die Folgen der
kapitalistischen
Kollateralschäden



Widerstandsstrategien:

- Arbeitskampf, Streik
- Betriebsratsarbeit
- Forderungen stellen
- Verweigerung von Kontroll- und Ordnungsaufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit

14

Öffentlichkeitsarbeit, Einmischen beginnt schon damit, dass man im Team seine Bedenken äußert und nicht schweigt.

Sie besteht schon darin, dass man in Diskussionen als Sozialarbeiter nicht schweigt sondern zu sozialpolitischen Fragen Stellung bezieht

2. Leugnung der gesellschaftlichen Ursachen der Problemlagen

2.a Leugnung der gesellschaftlichen Ursachen der Problemlagen



a. Individualisierung, Probleme haben keinen gesellschaftlichen Hintergrund

b. Schuldzuweisung

c. Ausschließlich individuelle Problemlösungen

d. Unterstützung nur denen, die sich aktivieren lassen

e. Favorisierung der aktiven Kunden

f. 2 Klassen Soziale Arbeit

15

Die Nichtverantwortung des Staates für die Menschen, die unter den Kollateralschäden des kapitalistischen Systems leiden, geht einher mit der Leugnung, dass die Probleme der Menschen gesellschaftliche Ursachen haben.

Zu a.

- **Konstruktivismus:** Probleme existieren nicht objektiv, sondern nur im Erleben und Empfinden der Betroffenen.
Von daher kann man sie auch nur als psychische Faktoren bearbeiten.
- Das bedeutet: Beispiel Armut *kein objektiver Tatbestand, sondern ein subjektives Empfinden*

Zu b.

- **Schuldzuweisung:** die Schuld bei ihnen selbst gesehen.
- was bedeutet: jemand der arm ist, hat sich nicht genug angestrengt

zu c.

- **Individualisierung**
- Auf diese Weise werden gesellschaftliche Problemlagen als persönliche Probleme abgeschoben und auf das Individuum zurückgeführt
- Das ermöglicht es, alle Probleme als nicht gesellschaftlich bedingt und damit in gesellschaftlicher Verantwortung stehen zu behandeln.
- Was bedeutet das im Kontext Armut: die Leute dazu erziehen, dass sie mit ihrer Armut besser klarkommen
- Einziger Ausweg: Employability

Es ist aber gleichzeitig ein wichtiges Merkmal des Neoliberalismus, die persönliche Ebene der Problemlagen der Menschen auszublenden und nicht zu beachten. Soziale Arbeit ist eigentlich auf die gesamte Lebenswelt der Klientel ausgerichtet und dazu gehören die

gesellschaftlichen Zusammenhänge genauso wie die persönlichen Erfahrungen, Wünsche, Probleme.

Das Menschenbild der Sozialen Arbeit geht von der Bedeutung seiner subjektiven und einzigartigen Persönlichkeit aus und negiert weder diese Tatsache noch die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen dieses Individuum steht. **Gefahr:** Aus Angst vor einer Individualisierung und Entpolitisierung Vermeidung der persönlichen Ebene.

Was können Sozialarbeitende in diesem Problemzusammenhang tun?

2.b
Leugnung
der
gesellschaftlichen
Ursachen
der
Problemlagen



Widerstandsstrategien:

- Verweigerung einer Schuldzuweisung
- Einbeziehung gesellschaftlicher Zusammenhänge und Hintergründe in die Problemlösung
- Stärken, Aufklären, Widerständigkeit fördern

16

Zu b

Anhorn (2018, S. 268) zeigt an einem Beispiel, welche Strukturen der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung die sehr persönlich erfahrene prekäre Lebenslage eines Obdachlosen mit verursachen und ständig verschlimmern: So verweist er auf

- „die sozialen Selektionsmechanismen eines primär privat organisierten und auf Profitmaximierung ausgerichteten Wohnungsmarktes und
- auf das konkrete Hilfesystem für Wohnungslose, mit seinen Regelungen, Hilfe nur auf eine bestimmte Zahl von Tagen zu begrenzen.“

Hier finden sich mit Blick auf die gesellschaftlichen Zusammenhänge andere und möglicherweise tragfähigere Erklärungsmuster als es z. B.

- Hinweise auf die Persönlichkeit des Mannes oder
- seine frühkindlichen Erfahrungen sind.

3 Der Neoliberalismus betrachtet alles als Ware.

3.a Vermarktlichung und Technisierung der Sozialen Arbeit



- a) Abschaffung der Nonprofit Bereiche
- b) Nicht der Mensch zählt, sondern der output
- c) Verbetriebswirtschaftlichung
- d) Standardisierung und Messung
- e) Soziale Arbeit als Investition in zu erwartenden Erfolg
- f) Dominanz der Effizienz
- g) Konkurrenz

17

Zu a

Die früheren Nonprofitbereiche (Kultur, Bildung, Gesundheit, Pflege und Soziale) erhalten damit Warencharakter und verlieren ihre Besonderheit gegen über jeder anderen Dienstleistung oder Produktion

Zu b

Auch Menschen und menschliche Belange bekommen Warencharakter (selbst Not, Krankheit und Tod)

Hinweis:

In diesem Kontext stehen die neoliberalen Verfahren, die allgemein bekannt sind und als unverzichtbar gelten:

Neue Steuerung, Messen, Leistungsbeschreibung, Controlling, etc.

Der Blick auf die Menschen verändert sich zum Blick auf die Funktion der Menschen als Humankapital. Soziales wird zur Ware.

An diesem Punkt ist ein eklatanter Widerspruch zu dem Prinzip der Strukturierten Offenheit und dem Technologiedefizit zu sehen. Hier wird SA ihrer grundlegenden erkenntnistheoretischen Merkmale und Strategien beraubt.

Menschen mit Problemlagen sind eine Gefahr für die Wirtschaft (kosten Unterstützung, leisten nichts, zahlen keine Steuern). Der Mensch und seine Probleme sind nur relevant, wenn deren Lösung als gelungene wirtschaftliche Investition gesehen wird.

Wirtschaftlicher Output ist nur dann kontrollierbar, wenn der Prozess der Sozialen Arbeit wie ein industrieller Produktionsprozess gemessen, bewertet, kontrolliert und standardisiert werden kann.

Als wesentliche Kriterien der Sozialen Arbeit treten plötzlich Konkurrenz und Effizienz auf.

Beispiele von Effizienzvorrang:

- Fall wird auf harmlose Unterstützung verweisen, weil man die intensiven Kosten selbst scheut
- Es wird noch mal ambulant versucht, obwohl alle wissen, dass das Kind ins Heim muss

Damit werden fachliche Aspekte sowie die Bedarfe der KlientInnen an die Wand gespielt.

Was kann hier man als PraktikerIn tun?

3.b
Vermarktlichung
und
Technisierung
der Sozialen Arbeit



Widerstandsstrategien:

- a) Bestehen auf sozialpädagogischer Definition von Erfolg
- b) Widerstand gegen formale Kontroll- und Erfolgskriterien
- c) Bestehen auf Arbeitseinheiten und -merkmalen, die nicht quantifizierbar sind
- d) Fachlich argumentieren
- e) Erforderliche Rahmenbedingungen einfordern (z.B. hinreichend Zeit)

18

Zeitforderung mit der erforderlichen Vertrauensbildung begründen (und Folgen fehlenden Vertrauens aufzeigen) statt mit betriebswirtschaftlichen Argumenten versuchen, mehr Zeit rauszuschlagen....

Gerade diese Widerstandsformen müssen vor allem „am Tatort“ selbst praktiziert werden (in der Arbeit, in der Teambesprechung, in der Auseinandersetzung mit Vorgesetzten, dem Jugendamt).

4 Deprofessionalisierung

4.a Enteignung der Profession



- a) Effizienz vor Fachlichkeit
- b) Degradierung zum Anlernberuf
- c) Verabsolutierung des staatlichen Mandates
- d) Ablehnung hermeneutischer Verfahren
- e) Ignorierung der Einzigartigkeit der Menschen
- f) Ersetzung denkender SozialarbeiterInnen durch Standardisierungen und Evidenzbasierung

19

Konsequenz:

Zu c und f

Das, was in der Sozialen Arbeit passiert, ist nicht mehr fachlich gesteuert, sondern von den Bedingungen und Erfordernissen einer lohnenden Investition abhängig. Eigentlich ist damit ein Studium überflüssig: Soziale Arbeit wird zum Anlernberuf

Zu

d

Damit wird die SA ihrer wissenschaftlichen und ethischen Hintergründe beraubt

Was kann man als PraktikerIn tun?

4.b Enteignung der Profession



- **Widerstandsstrategien:**
- Widerstand gegen Effizienzentscheidungen, die nicht zu verantworten sind
- Fachlich und nicht BWL-mäßig argumentieren
- Eigene fachliche Alternativ-Konzepte entwickeln
- Sich für die Professionalität verantwortlich fühlen und dafür streiten

20

Zunächst:

Direkte Auseinandersetzung und Forderung am „Tatort“, störrische Beharren auf Fachlichkeit und ethischen Prinzipien

Darüber hinaus:

Professionalität, Konzeption, Inhalte und Ziele der Sozialen Arbeit sollten Thema kritischer PraktikerInnen sein. Es geht darum, sich als kritische SozialarbeiterIn verantwortlich zu fühlen für das, was Soziale Arbeit ist bzw. sein sollte.

Zum Beispiel: Entwicklung alternative Praxisvorstellungen zum eigenen Problemfeld

5 Ökonomisches Menschenbild und Ideal: Selbstunternehmer Mensch

5. Erziehungsprojekt des Aktivierenden Staates



- a) Erziehung zum souveränen Kunden
- b) Interesse im Wesentlichen an Employability
- c) Erziehung zum Selbstunternehmer
- d) Verabsolutierung der Selbsthilfe zum Zweck der möglichst schnellen Beendigung der finanziellen Abhängigkeit vom Staat
- e) Nichtakzeptanz von Motivationshemmnissen

- a) Ablehnung des humanistischen Menschenbildes
- b) Ethik nur aus taktischen Gründen
- c) Kein Recht auf Verweigerung der Mitarbeit
- d) Emanzipation ist kein Ziel, nur Empowerment
- e) Verabsolutierung der Selbsthilfe
- f) Kein Interesse an den persönlichen Problemen und Bedürfnissen der Betroffenen
- g) Druck und Zwang zur Aktivierung
- h) Kein Respekt vor der Person, wenn sie nicht „funktioniert“

21

Als Folge der Vermarktlichung und im Interesse des aktivierenden Staates wird ein ganz anderes Menschenbild proklamiert und verfolgt:

Mit der Vermarktlichung und der Isolierung der Problemlagen von ihren sozialen und politischen Hintergründen ist die Einführung eines veränderten Menschenbildes verbunden, das der Ideologie des aktivierenden Staates entspricht.

Zu a.

Gebraucht werden Menschen, die aktiv und allein selbstverantwortlich alles daran setzen, nützlich zu sein im Interesse einer gewinnbringenden Wirtschaft und Gesellschaft.

Das bedeutet, dass das Menschenbild das die SA bisher und verstärkt seit den 70er Jahren vertritt, zur Seite gedrängt wird und damit alle ethischen Aspekte sowie die zielperspektive der Emanzipation und sozialen Gerechtigkeit aus der SA eliminiert werden.

Selbsthilfe wird missbraucht und als einziges Ziel gesehen

Nichtmotivierte und nicht aktive Klienten werden abgelehnt, unter Druck gesetzt oder ihnen wird Unterstützung verweigert (2. Klassen Soziale Arbeit, nicht staatlich verantwortete und nicht gewährleistungspflichtige Almosen Soziale Arbeit)

Zu b.

Das humanistische am Menschen und seiner Emanzipation orientierte Menschenbild ist ein wesentliches Element des professionellen Konzeptes Sozialer Arbeit.

Was kann man als PraktikerIn tun?

Als Folge der Vermarktlichung und im Interesse des aktivierenden Staates wird ein ganz anderes Menschenbild proklamiert und verfolgt:

Mit der Vermarktlichung und der Isolierung der Problemlagen von ihren sozialen und politischen Hintergründen ist die Einführung eines veränderten Menschenbildes verbunden, das der Ideologie des aktivierenden Staates entspricht.

Widerstandsstrategien:



a. Achtung und Respekt verwirklichen und verteidigen

b. Einschreiten bei verachtenden Äußerungen über die Klientel

c. Weigerung, Druck auszuüben u. ä.

d. Kein Vorzug der Fitten und Erfolgsversprechenden

e. Interesse zeigen an einer Lebensbewältigung im Interesse der Betroffenen

f. Einsatz für wirksame und im Interesse des Betroffenen liegenden Unterstützung

g. Kampf um Bedingungen, die wirksame Hilfe ermöglichen

22

Zu a bis e

Die Verneinung des humanistischen Menschenbildes ist für die Soziale Arbeit eine totale Entfremdung von ihrer eigentlichen und auch historisch gewollten Perspektive und sie ist ebenso eine Abwendung von einer kritischen sozialpolitischen Haltung

Zu f und g:

Kampf um fachlich gute Soziale Arbeit ist ein politisches Ziel.

Der neoliberale Staat ist bemüht, die humanistische Sozialn Arbeit abzuschaffen bzw. sie durch eine Soziale Arbeit zu ersetzen, die der Ideologie des aktivierenden Staates folgt. Allerdings macht er das ohne offene Aggressivität und direkten Druck, sondern so, dass er die Menschen versucht, dazu zu erziehen, dass sie selbst neoliberal denken.

Schreiner sagt: *„Neoliberalismus ist eine Ideologie, die Freiheit verspricht, aber Unterwerfung verlangt.... Die Wirkmächtigkeit dieser »alltäglichen« Erscheinungsformen des Neoliberalismus gründet gerade darin, dass sie nicht autoritär sind. Vielmehr steuert sie die Menschen durch deren eigenen Willen und deren eigene Vorlieben, sodass die Unterwerfung unter die neoliberalen Prinzipien als Freiheit erlebt werden kann. Und das funktioniert durch den „vermeintlichen Segen der negativen Freiheit“.*

Das ist seine besondere Macht und Gefährlichkeit.

Deshalb ist die schleichende und nicht wirklich bemerkte Veränderung der Profession sehr viel gefährlicher, als wenn es dabei um klare Richtlinien und Anforderungen ginge.

Die Regeln der Neuen Steuerung werden sehr viel eher als Eingriffe erlebt und kritisiert als die schleichende Abweichung und Abschaffung des humanistischen Menschenbildes.

Deshalb halte ich genau diesen Bereich für absolut relevant.

Damit bin ich am Ende meines Vortrages.

Ich danke für eure Aufmerksamkeit!